

Studie zu den Auswirkungen von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und neuen Medien auf den Fremdsprachenerwerb

EACEA 2007/09

ZUSAMMENFASSUNG

Im Auftrag von:



Education and Culture DG

EACEA
Education, Audiovisual & Culture
Executive Agency

Durchgeführt von:



ELLINOGERMANIKI AGOGI

© **Europäische Kommission**

Dies ist die Zusammenfassung des Abschlussberichts der Studie zu den Auswirkungen von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und neuen Medien auf den Fremdsprachenerwerb, die von der Exekutivagentur „Bildung, Audiovisuelles und Kultur“ (Offene Ausschreibung EACEA 2007/09) in Auftrag gegeben und von der Ellinogermaniki Agogi mit einer internationalen Expertengruppe durchgeführt wurde.

Herausgegeben und zusammengetragen von gemeinsam mit	Anne Stevens, The Open University Lesley Shield, e-Learning-Beraterin	
Gutachter von Literatur:	Lesley Shield, e-Learning-Beraterin (Begutachtung im Bereich von CALL) Katerina Zourou, Universität Luxemburg (Begutachtung in anderen Bereichen)	
Feldstudien:	Zypern	Pavlos Koulouris, Ellinogermaniki Agogi
	Finnland	Peppi Taalas, Universität Jyväskylä Ilona Laakkonen, Universität Jyväskylä
	Frankreich	Katerina Zourou, Universität Luxemburg
	Deutschland	Daniela Stai, Ellinogermaniki Agogi Dagmar Schäffer, Ellinogermaniki Agogi
	Griechenland	Pavlos Koulouris, Ellinogermaniki Agogi
	Ungarn	Daniela Stai, Ellinogermaniki Agogi
	Spanien	Pilar Aramburuzabala, Universidad Autónoma de Madrid
	Vereinigtes Königreich	Anne Stevens, The Open University Lesley Shield, e-Learning-Beraterin
	Internationale Interviews	Lesley Shield, e-Learning-Beraterin
Datenanalyse:	Pavlos Koulouris, Ellinogermaniki Agogi Jason Abbott, The Open University	
Externer Berater:	Patrik Svensson, Universität Umeå	
Projektmanager:	Sofoklis Sotiriou, Ellinogermaniki Agogi	

Im Auftrag von:



Durchgeführt von:



Diese Studie wurde finanziell unterstützt von der Europäischen Kommission. Diese Veröffentlichung und die darin geäußerten Ansichten spiegeln nur die Ansichten der Beitragenden wider und stellen nicht unbedingt die der Europäischen Kommission oder einer anderen aufgeführten Organisation dar. Die Kommission ist nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich.

WIR DANKEN

All denjenigen, die zu dieser Studie, ihrer Vorbereitung und ihrer Durchführung beigetragen haben, sind wir zum Dank verpflichtet. Ebenso den vielen Freunden, Mitarbeitern und Kollegen, die zusammen daran gearbeitet haben, die Online-Umfrage und deren Lokalisierung zu erstellen.

Sie haben es geschafft, entscheidende Akteure zu finden und sie davon zu überzeugen, sich die Zeit für ein Interview zu nehmen – sie alle brachten wertvolle und einzigartige Einsichten in die „Unterwelt“ des Untersuchungsbereichs des informellen Lernens. Katerina Zourou erstellte die Interviewzeitpläne für das Team.

Spezieller Dank gilt auch Lesley Shield, die zusammen mit dem Projektleiter sehr viel Beratungs- und Motivationsarbeit geleistet hat. Ihr unermüdlicher Einsatz und beachtlicher Beitrag zur endgültigen Fassung können nicht hoch genug geschätzt werden.

Dank gilt auch dem Team an der Ellinogermaniki Agogi in Athen, das die technische Infrastruktur zur Durchführung der Analyse bereitstellte und ihre einwandfreie Funktion sicherstellte. Ebenso dem Athener Teammitglied Pavlos Koulouris, der alle Aspekte des Projekts eng verfolgt, die Umfrage eingerichtet und die Studie in Gang gebracht hat. Aber auch den anderen Teammitgliedern in Athen mit Sofoklis Sotiriou, der für die Administration und die vertraglichen Angelegenheiten verantwortlich war. Jason Abbott, der am Schluss noch zusätzliche statistische Analysen durchgeführt hat, und Patrick Svensson, der als externer Gutachter und Berater fungiert hat, haben beide wertvolle Einsichten und Ideen eingebracht.

Auch sind wir für die Unterstützung und die Ideen des Lenkungsausschusses in Brüssel dankbar, der hilfreich und Gedanken anregend zu unseren verschiedenen Diskussionen beigetragen hat: Brian Holmes, Gillian McLaughlin, Kristina Cunningham und Dominique Loir.

Auch wenn nicht alle, deren Informationen, Einsichten, Ratschläge, Antworten und Unterstützung die Realisierung dieses Berichts möglich gemacht haben, hier genannt werden können, gilt ihnen unser Dank doch in gleichem Maße.

INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	6
ZIELSETZUNG	6
DIE EINZELNEN ZIELE.....	6
KONTEXT UND METHODIK.....	7
SCHLUSSFOLGERUNGEN.....	8
EMPFEHLUNGEN.....	9

ZUSAMMENFASSUNG

In diesem Bericht werden die Schlussfolgerungen der *Studie zu den Auswirkungen von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und neuen Medien auf den Fremdsprachenerwerb* dargestellt. Die zwischen Juni 2008 und Mai 2009 durchgeführte Studie wurde von der Europäischen Kommission durch ihre Exekutivagentur „Bildung, Audiovisuelles und Kultur“ in Auftrag gegeben.

Die vier Anhänge zu den einzelnen Schritten der Studie umfassen folgende Teile:

- Eine vergleichende Studie zum Potenzial für die Nutzung von IKT und neuen Medien zum Fremdsprachenerwerb in acht europäischen Ländern (Anhang I)
- Eine quantitative Umfrage über die Nutzung von IKT und neuen Medien zum Fremdsprachenerwerb (Anhang II)
- Eine qualitative Umfrage zu den derzeitigen Trends beim IKT-gestützten Fremdsprachenerwerb und zu möglichen Entwicklungen in Europa und darüber hinaus (Anhang III)
- Eine Reihe von Fallstudien als Beispiele von bewährten Praktiken für die positiven Auswirkungen von IKT und neuen Medien auf den Fremdsprachenerwerb (Anhang IV).

Zielsetzung

Mit der Studie sollten die Auswirkungen von IKT und neuen Medien auf den Fremdsprachenerwerb untersucht werden, als Ergänzung zu „traditionellen“ Unterrichtsmethoden mit persönlichem Kontakt innerhalb – und jenseits – des Rahmens des formalen Bildungssystems.

Die einzelnen Ziele

- Bewertung des potenziellen Nutzens von IKT und neuen Medien für den Fremdsprachenerwerb und der „Auswirkungen“ in Beziehung zu den Wechselwirkungen zwischen Technologien, deren Anwendungen und Wert für den Fremdsprachenerwerb.
- Bestimmung der Nutzung und Anwendung neuer Technologien für den Fremdsprachenerwerb in einer Stichprobe von acht europäischen Ländern, um gemeinsame Praktiken zu etablieren.
- Ermittlung von Trends und Praktiken jenseits von Schulen und Universitäten im Arbeits- und im Privatleben, einschließlich des Einsatzes von IKT und neuen Medien beim formalen, nicht-formalen und informellen Fremdsprachenerwerb.

- Unterstützung bei der Bestimmung des zukünftigen Potenzials, um neue Zielgruppen zu erreichen, sowie der Möglichkeiten, das Potenzial neuer Technologien für Lernmethode auszuschöpfen.

Kontext und Methodik

Das Forschungsteam hat drei umfassende Datenquellen ermittelt und die Studie als dreiteilige Untersuchung strukturiert:

- Belege aus der Sekundärforschung – durch eine vergleichende Studie und zwei Literatursichtungen
- quantitative Daten – durch eine offene Online-Umfrage
- qualitative Daten – halbstrukturierte Interviews in jedem der acht untersuchten Ländern

Der Schwerpunkt lag auf Verhaltensweisen, Motivation und Einstellung der Lernenden sowie auf Möglichkeiten für eine größere Reichweite des Fremdsprachenunterrichts, aber auch auf Möglichkeiten und Herausforderungen, Nachfrage- und Angebotsfaktoren auf den entsprechenden Märkten.

Aus den gesammelten Belegen ermittelten die Experten des Forschungsteams Beispiele für interessante oder aufkommende Praktiken, von denen sie glauben, dass sie wichtige Modelle oder neue Wege bieten, die reproduzierbar und skalierbar sind. Diese Beispiele sind im Anhang IV zu finden.

In der Studie wurden wichtige Informationsquellen von Experten aus den acht untersuchten Ländern ermittelt. Zusammengefasst lieferten sie Informationen für eine detaillierte Untersuchung aktueller und aufkommender Praktiken.

Untersucht wurde, inwieweit Verhaltensveränderungen in einer weiteren, ungleicheren und schwerer zu erreichenden Kohorte von Anwendern erreicht werden können. Wichtig war der Schwerpunkt der Studie auf sich verändernden Technologien und ihrer Aufnahme bei der breiten Bevölkerung. Auf dieser Grundlage wurden die tatsächliche und die potenzielle Ausschöpfung dieser Technologien für den Fremdspracherwerb bewertet.

Für die qualitativen Datenquellen wurde eine Reihe von zentralen Interessenvertretern mit einbezogen. Die Ergebnisse aus den Interviewreihen wurden von den Teammitgliedern mit Belegen aus der Online-Umfrage in Beziehung gebracht, um je nach Land zentrale Themen zu ermitteln.

Dieser mehrdimensionale Ansatz zur Entwicklung von Belegen ist wesentlich, denn die Ergebnisse leiten sich her aus

- einer Übersicht des derzeitigen Einsatzes und wahrgenommenen Nutzens von IKT,
- einer detaillierten Analyse verschiedener Zusammenhänge und Kulturen zur Feststellung von Gemeinsamkeiten sowie

- der Ermittlung aktueller und sich entwickelnder Trends und Bereiche für eine möglicherweise fruchtbare Entwicklung.

Im Rahmen der Studie wurden wesentliche Faktoren mit Auswirkungen auf Nutzerverhalten beim informellen Lernen festgestellt. Zu den wichtigsten Einflussfaktoren zählen:

- Infrastrukturentwicklung (bestimmt Leichtigkeit und Verfügbarkeit des Zugangs)
- nationale soziale, wirtschaftliche und kulturellen Zusammenhänge (Auswirkungen auf Einstellung und persönliche Kosten)
- gesellschaftliche Nutzung neuer Technologien im Alltag (fördert Vertrautheit und Selbstvertrauen der Nutzer)

Für eine allgemeine, länderübergreifende Bewertung wurde eine Reihe von Schlüsselfragen festgelegt:

- Können neue Medien effektiver ausgeschöpft werden, um neue Zielgruppen für den Fremdsprachenerwerb zu erreichen?
- Können sich bestehende/vergangene Erfahrungen positiv auf den Fremdsprachenerwerb mithilfe von IKT und neuen Medien auswirken?
- Haben neue Ansätze für den Fremdsprachenunterricht dessen Aufnahme angeregt/verbessert?
- Kann der Einsatz von IKT-unterstütztem Lernen und neuen Medien zum Lernen motivieren?
- Können Rundfunk- und audiovisuelle Medien wirksamer für die Förderung des Fremdsprachenerwerbs eingesetzt werden?
- Welche Faktoren bestimmen Angebot und Nachfrage in diesem Bereich?

Schlussfolgerungen

Die Studie liefert einen Überblick über den formalen und insbesondere den informellen Fremdsprachenerwerb in den acht untersuchten Ländern. Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen acht Ländern hinsichtlich der Verbreitung und Anwendung neuer Technologien ermittelt. Die zentralen Erkenntnisse können wie folgt zusammengefasst werden.

Die kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge der Länder wirken sich alle auf die Verbreitung neuer Technologien beim Fremdsprachenerwerb und auf die Einstellungen gegenüber ihrer Nutzung aus. In Ländern mit einer hohen Technologieverbreitung ist die Bevölkerung offener für innovative Anwendungen neuer Medien beim Fremdsprachenerwerb.

Der Einsatz im Unterricht hält mit Innovation und Wandel des technologischen Bereichs nicht Schritt und ist in diese nicht integriert. Häufig sträuben sich Lehrer vor der Nutzung

von Technologien, die nicht die ihrer Meinung nach aktuellen, bewährten pädagogischen Praktiken reflektieren. Berufliche Fortbildungsprogramme für Lehrer umfassen nicht immer aktuelle technologische Entwicklungen. Lehrer fühlen sich angesichts der Geschwindigkeit der technologischen Entwicklung eingeschüchtert, da diese die Beziehung zu ihren in diesem Bereich besser geschulten Schülern beeinträchtigen könnte.

Der Einsatz neuer Technologien beim Lernen bringt grundlegende Veränderungen der Rolle des Lehrers mit sich. Diese werden in beruflichen Ausbildungsprogrammen oder in der kontinuierlichen Weiterbildung häufig nicht berücksichtigt.

Die Lehrer und Fachleute an der Basis, selbst auf nationaler Ebene, kennen oft nicht die vorhandenen Ressourcen und Unterstützungsmöglichkeiten. Formale und informelle Berufsnetzwerke beschäftigen sich nicht mit der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für Pläne, IKT und neue Medien unterstützend in den Fremdsprachenunterricht einzubeziehen.

Kommerzielle Akteure aus den Sparten Telekommunikation und Rundfunkmedien haben den potenziellen Wert des informellen Erlernens von Fremdsprachen erkannt. Sie entwickeln eine Reihe von Anwendungen, die meistens keine pädagogische Grundlage haben. Es fehlt an einer Symbiose zwischen diesen Sektoren und den Lehrern.

Fremdsprachenvermittlung in Unternehmen findet nur selten mit Hilfe neuer Technologien statt. Die Vorteile von IKT und neuen Medien in diesem Zusammenhang werden allgemein nicht verstanden und alle technologischen Innovationen für die Fortbildung werden vornehmlich in anderen Arbeitsbereichen angewandt. Diese Entwicklungen scheinen ohne Verbindung zu jeglicher Sprachvermittlung zu bleiben. Unternehmen und kommerzielle Organisationen aller Größen tendieren dazu, in Zeiten eines wirtschaftlichen Tiefs besonders bei den Fort- und Weiterbildungsprogrammen Ausgaben zu streichen. Im Großen und Ganzen sind sie sich nicht der Vorteile des Fremdspracherwerbs und der möglichen Rentabilität hinsichtlich des zeitlichen und finanziellen Aufwands durch den Einsatz von Technologien bewusst.

Neue Technologien ermöglichen mehr Einflussnahme der Lernenden, was zur Entwicklung von personalisierten Lernumgebungen (PLE) führt. Es fehlt allgemein das Angebot an geeigneten Ressourcen, Lernmanagementsystemen und Infrastrukturen für die individuelle Kontrolle des Lernprogramms.

Empfehlungen

Die auf den folgenden Seiten vorgestellten Empfehlungen basieren auf Informationen, Ansichten und Einblicken, die im Laufe der Studie gesammelt wurden, und ordnen sich in den Zusammenhang der Umfrage ein. Sie reflektieren die Schlussfolgerungen aus der Analyse und die Ambitionen der Experten, Lehrkräfte und Fachleute.

Die Empfehlungen gehen auf Fragen auf europäischer, nationaler und mitunter lokaler Ebene ein. Sie haben möglicherweise finanzielle Folgen. In solchen Fällen stehen geeignete Finanzierungsquellen zur Verfügung. Einige bestehende Maßnahmenprogramme auf nationaler und europäischer Ebene umfassen geeignete Maßnahmenbereiche, sodass sie sich an erster Stelle anbieten.

Die Empfehlungen sind in vier Abschnitte gegliedert: Kommunikation, Berufsbildung, pädagogische Innovation und sektorenübergreifende Initiativen.

Kommunikation

Stärkung des Bewusstseins zu vorhandenen Programmen, Finanzierungsquellen sowie die Verbreitung von Informationen über erfolgreiche Initiativen, festgestellte bewährte Praktiken und Kooperationen im Zusammenhang mit dem Einsatz von IKT und neuen Medien im Fremdsprachenerwerb. Effektive Kommunikationswege sollten vorrangig behandelt werden.

- Auf nationaler Ebene sollten Verbindungsnetzwerke mit einbezogen werden, die sich an sektorübergreifende Gemeinschaften, an direkt beteiligte und verwandte Maßnahmenbereiche wenden. Sie sollten regelmäßig und aktiv zur Förderung von Kooperationen in Anspruch genommen werden.
- Staatliche Stellen sollten beteiligte Interessenvertreter regelmäßig über Themen im Bereich des Fremdsprachenerwerbs auf dem Laufenden halten. Sie sollten Maßnahmenpläne formulieren, anhand derer vorhandene, für den Fremdsprachenerwerb und die finanzielle Förderung geeignete Ressourcen ausgeschöpft werden. Wo es notwendig ist, sollten sie sich für neue Finanzierungswege einsetzen.
- Staatliche Stellen sollten relevante Akteure ständig und regelmäßig über Entwicklungen im Bereich IKT und neue Medien informieren und eine bessere Aus- und Fortbildung der Fachkräfte ermöglichen. Sie sollten versuchen, verfügbare Ressourcen zu ermitteln, mit denen nationale, regionale und lokale Maßnahmen zu bestimmten Problemen durchgeführt werden können. Die Unterstützung und Informationsverbreitung durch bestehende formale Netzwerke sollte verstärkt und koordiniert werden, um mögliche Finanzierungsquellen zu ermitteln.
- Bestehende formale Netzwerke, die für die bekannten Interessenvertreter auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene relevant sind, sollten die Verantwortung dafür übernehmen, bessere Informationsflüsse zu schaffen und sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der Fachkräfte erfüllt werden.
- Kontakt zu und Kommunikation mit Unternehmen und Organisationen sollte auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene durch entsprechende Netzwerke angeregt werden.
- Zwischen den verschiedenen Sektoren sollten auf nationaler und regionaler Ebene Verknüpfungen geschaffen werden, um den Fremdsprachenerwerb mit Hilfe von IKT und neuen Medien zu fördern. Über bestehende Netzwerke wie die EBU, Lehrerverbände, Fortbildungseinrichtungen usw. könnte der informelle Fremdsprachenerwerb gefördert, Möglichkeiten bekannt gemacht und die Teilnahme erleichtert werden. Das Ziel bestände darin sicherzustellen, dass Informationsflüsse zwischen Finanzierungsstellen geschaffen werden, die neue Praktiken, Veränderungen und aufkommende Möglichkeiten aus den verschiedenen Sektoren reflektieren.

Begründung

Belege aus der qualitativen Umfrage lassen darauf schließen, dass Fachkräfte häufig nicht über Fortschritt, Entwicklungen und Maßnahmen bei der Förderung des Fremdsprachenerwerbs informiert sind.

Wichtige Akteure wissen allzu oft nicht über vorhandene Initiativen, Finanzierungsquellen und bewährte Praktiken Bescheid.

Verbindungen sind im Allgemeinen sporadisch und informell. Eine solche Struktur würde helfen sicherzustellen, dass Lernende, Lehrer, kommerzielle Unternehmen und Arbeitgeber in Maßnahmen einbezogen werden, um Ressourcen und bewährten Praktiken möglichst umfassend zu nutzen.

Es gibt nicht ausreichend Informationen über Finanzierungswege, Fördermöglichkeiten für eine bessere Kommunikation sowie zu Ressourcen für die Unterstützung von Fachkräften.

Berufliche Weiterentwicklung

Stärkung der Nutzung von Berufsnetzwerken durch staatliche Kommunikationsplattformen, um Fachkräfte besser über Entwicklungen sowie vorhandene Finanzierungsquellen zu informieren und das Bewusstsein zu potenziellen und bewährten Praktiken des Fremdsprachenerwerbs mit Hilfe von IKT und neuen Medien zu erweitern.

- Priorisierung der Ausbildung und Karriereentwicklung als vorrangiges Bedürfnis von Lehrern.
- Ermittlung von Finanzierungswegen auf nationaler Ebene, damit Lehrer an Ausbildungsprogrammen teilnehmen können.
- Förderung von Aus- und Fortbildung durch formale Anerkennung stärken.
- Ermittlung von Ressourcen zur Deckung der Kosten, die bei der Freistellung der Lehrer für die Teilnahme an Ausbildungsprogrammen entstehen.

Begründung

Sowohl in der qualitativen als auch der quantitativen Umfrage der Studie wurde besonders deutlich, wie wichtig es ist sicherzustellen, dass Lehrer Zugang zu angemessener Ausbildung, Fortbildung und Förderung im Bereich von IKT und neuen Medien erhalten.

Allzu oft kennen sie nicht die Entwicklungen und können oder wollen daher keine Veränderungen einführen.

Schaffung von Möglichkeiten für Lehrer zu lernen, zu üben und Vertrauen in neue Systeme zu entwickeln.

- Schaffung von Möglichkeiten für Versuche, Proben und Übungen mit neuen Technologien mit Hilfe von virtuellen Lernumgebungen. Diese sollten strukturiert und unterstützt sein, um Lernmethoden abzubilden, die als bewährte Praktiken für die Lernenden bekannt sind.
- Lehrern die Möglichkeit geben, durch experimentelle Aufgaben in einer persönlichen, vertrauten und nicht bedrohlichen Umgebung zu lernen. Sobald das Vertrauen hergestellt ist und die Strukturen eingerichtet sind, können sich die Systeme ausweiten und durch ein Stufenmodell auf andere übertragen werden.

Begründung

Belege aus der Studie zeigen, dass den emotionalen Faktoren bei der Einführung von Veränderungen in Lehrmethoden oder beim Einsatz neuer Medien und IKT zu wenig bis gar keine Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Im Allgemeinen fühlen sich Lehrer von solchen Veränderungen bedroht – hinsichtlich ihres Ansehens, ihrer Professionalität und ihres Rufs –, aber auch von einem Mangel an Selbstvertrauen im Vergleich zu ihren zunehmend gut geschulten Schülern.

Die Ermutigung zu einer vermehrten Nutzung von IKT und neuen Medien, die Integration solcher Ressourcen in Programme für den Fremdsprachenerwerb sowie die Bildung von Vertrauen der Fremdsprachenlehrer in ihre Nutzung und Anwendung sollten vorrangig behandelt werden.

Pädagogische Innovation

Förderung der Erforschung und Entwicklung persönlicher Lernumgebungen (PLE.)

- PLE fördern, um die Nutzung von durch den Lernenden erstellten Inhalten, den Zugang zu Echtzeit-, webbasierten Informationen und den Einsatz von „alltäglichen Hilfsmitteln“, die den einzelnen Nutzern zur Verfügung stehen, zu unterstützen.
- Auf Nutzerverhalten und bewährten Praktiken basierende informelle Lernmodelle und Umgebungen entwickeln.
- Sicherstellen, dass die strenge Trennung von sozialen und Unterrichtsumgebungen eingehalten wird.

Begründung

Einige Entwicklungen bei der Nutzung von IKT und neuen Medien beim Fremdsprachenerwerb sind im Verlauf der Studie aufgefallen. Diese scheinen in drei große, aber miteinander in Verbindung stehende Bereiche aufgeteilt zu sein:

- Web 2.0 und persönliche Lernumgebungen
- Spiele
- virtuelle Welten.

Diese bisher nur wahrgenommenen Entwicklungen erfordern weitere Untersuchungen.

Erforschung der Nutzung von Modellen sozialer Netzwerke, von Online-Inhalten der Rundfunkanbieter sowie von Spielen für den Fremdsprachenerwerb.

- Etablierung stabiler Netzwerke auf nationaler Ebene und Verbindung zu bestehenden europäischen Netzwerken,
 - um gut strukturierte Möglichkeiten zur Ausschöpfung des Spielbereichs zu schaffen und so ein größeres Publikum für das Erlernen einer Fremdsprache zu gewinnen sowie einen wirklichen Sinn für die Nutzung zu bieten,
 - um Möglichkeiten für den Erfahrungsaustausch zur Nutzung virtueller Welten für den Fremdsprachenerwerb zu schaffen sowie
 - um kleine, aber zahlreiche Informationseinheiten zu erstellen, die in vielen Sprachen einfach genutzt werden können.

Begründung

Spiele sind ein weitverbreitetes Phänomen und bilden einen Bereich, dessen weitere Erforschung sich lohnt. Massen-Mehrspieler-Online-Rollenspiele finden zwar hauptsächlich auf Englisch statt, bieten aber eine Lernmöglichkeit, um eine größere Vielfalt zu schaffen, indem der Gebrauch verschiedener Sprachen angeregt wird. Mit einigen deutlichen Ausnahmen wurden bisher weder beliebte Offline-Spiele noch das Phänomen von Massen-Mehrspieler-Online-Rollenspielen für den Fremdsprachenerwerb genutzt. Spieleanbieter sind an Kooperationen interessiert.

Der Aufstieg kommerzieller virtueller Welten wie Second Life hat bereits ein größeres Interesse sowie die Unterstützung von Gemeinschaften von Sprachschülern gefördert.

Nutzung beliebter Kommunikationsmittel, um sich mit der Dominanz des Englischen unter jungen Nutzern zu beschäftigen.

- Als erstes sollten Verbindungen zu Zugriffswegen hergestellt werden, die von jungen Nutzern wahrscheinlich für beispielsweise Reise- und soziale Zwecke benutzt werden.

Begründung

Belege aus allen Bereichen der Studie lassen darauf schließen, dass Englisch im informellen Gebrauch und in sozialen Netzwerken zunimmt. Für das Erlernen anderer Sprachen, eines formalen Englisch und sogar für andere Erstsprachen, falls es sich dabei um Minderheitensprachen handelt, stellt das eine Bedrohung dar.

Sektorübergreifende Initiativen

Effektive und proaktive Verbindungen zu öffentlichen Rundfunkmedien herstellen, besonders um neue Zielgruppen zu erreichen, das Bewusstsein zu steigern, die Verbreitung zu verbessern und Kooperationen im Lernbereich anzuregen.

- Sicherstellen, dass bestehende Verbindungen zu Medien und Rundfunkanbietern über Netzwerke wie der EBU voll eingebunden und bekannt sind.
- Finanzierungsmöglichkeiten für den Bildungsbereich durch Maßnahmenprogramme in Verbindung mit Rundfunk und anderen Medien ausschöpfen.
- Finanzierungsmöglichkeiten auf spezifische Ziele des informellen Lernens ausrichten.

Begründung

In der Studie wurden einige Beispiele für Bereiche sektorübergreifender Maßnahmen festgestellt. Diese finden mitunter im nationalen, meistens aber im kleinen und häufig im lokalen oder regionalen Maßstab statt.

Berufsnetzwerke werden hinsichtlich der Informationsverbreitung und als Möglichkeit für einen sektorübergreifenden Informationsaustausch mit dem Ziel der Zusammenarbeit nicht ausreichend ausgenutzt.

Einen systematischen Prozess zur Bewertung, Rückmeldung und Ergebnisbemessung schaffen.

- Auf Erfolgen aufbauen – durch die Bewertung von Maßnahmen anhand kritischer Faktoren wie: Rendite, Preis-Leistungs-Verhältnis, Erreichen von Zielen und Ergebnissen sowie effektive Verbreitung.
- Kommunikationswege nutzen, um Maßnahmen anhand von festgelegten Bedürfnissen und Ambitionen spezifischer Zielgruppen zu erarbeiten.
- Neue Akteure zu einer Zusammenarbeit anregen und dynamische Entwicklungsstrukturen bereitstellen.
- Verbindungen zu kommerziellen Partnern ausnutzen, um wirksame Maßnahmen zu erarbeiten, die das Kräftespiel von Nutzung und Nachfrage abbilden.

Begründung

Erreichte Erfolge werden kaum anhand von allgemein geltenden Kriterien bewertet. Ein solcher Prozess würde auf andernorts bewährten Praktiken aufbauen, belastbare Rückmeldungen an bekannte Interessenvertreter ermöglichen und eine aussagekräftige und überzeugende Grundlage für weitere gemeinsame Maßnahmen schaffen.